

# HOERZU

Deutschlands erstes Programm-Magazin

## Stabile Partnerschaft

Wie Sie auf einen **Seitensprung** richtig reagieren

## Das schmerzfreie Krankenhaus

Warum Patienten nach der OP nicht mehr **leiden** müssen



### NEUE SERIE

Der große Zukunfts-Report von Franz Alt

Teil 1: Wo die Welt heute steht

# Lebenshilfe Horoskop

Liebe, Beruf, Finanzen – kann uns der Blick in die Sterne bei **wichtigen Entscheidungen** unterstützen?



HAPE KERKELI  
nimmt Abschied  
vom großen  
**RUDI CARRELL**



Jetzt mit **GOLDENE KAMERA EXTRA-TIPP** im TV-Programm

TITEL



# Himmel, hilf!

Immer mehr Menschen ziehen die **Astrologie** zu Rate, um besser über ihr Leben Bescheid zu wissen. Hokuspokus oder tatsächlich Orientierungshilfe?

Der Tierkreis beginnt nach astrologischer Rechnung im Zeichen Widder und endet in den Fischen

# Astromathematik

Der Mathematiker Johannes Kepler entdeckte nicht nur die Gesetzmäßigkeiten über die Planetenbewegung – er war auch der Astrologe Wallensteins

Kepler prophezeite Wallenstein – dem bedeutendsten Feldherrn des Dreißigjährigen Krieges – für den März 1634 „fürchterliche Wirren“. Am 25. Februar 1634 wurde Wallenstein in Eger ermordet. Da war Kepler allerdings schon tot. Er starb 1630.



SCHÜTZE

SKORPION

**M**ichael Meyer befürchtete das Schlimmste. Die Opposition zwischen Sonne und Pluto, ein klassischer Gewaltaspekt. Also veröffentlichte der Hamburger Astrologe via Internet eine Terrorwarnung. Gespielt wurde trotzdem am 17. Juni 2006 in Kaiserslautern. Italien trennte sich 1:1 von den USA. Kein Terror, dafür erhitzte Gemüter und drei Platzverweise. Indiz für Meyer, dass er zumindest mit einem Teil seiner Prognose nicht ganz danebenlag. Schließlich hatte er prophezeit, alle Spieler würden sich die Beine brechen.

Solche und andere Vorhersagen – ein gefundenes Fressen für die GWUP. Die Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften überprüft regelmäßig, was Astrologen in den vergangenen Monaten prophezeiten und was davon tatsächlich eingetreten ist. „Je genauer, desto falscher sind die Prognosen“, sagt Mathematiker und GWUP-Mitglied Michael Kunkel. Das tut dem Interesse an der Astrologie allerdings keinen Abbruch. Laut einer Imas-Umfrage vom Februar 2006 glauben 22 Prozent der Deutschen an die Macht der Sterne. Das Institut für Demoskopie Allensbach bestätigte schon im Oktober 2001: „In Zeiten der Verunsicherung wächst das Bedürfnis nach Zeichen und Vorzeichen.“ So war – kurz nach den Anschlägen am 11. September – die Zahl derjenigen, die gelegentlich astrologische Tages- oder Wochenmeldungen studierten, auf 77 Prozent angewachsen. 27 Prozent mehr als noch zu Beginn der 80er Jahre.

Die Frage, ob es sich dabei um einen Aberglauben handelt, ist noch nicht alt. Jahrtausende galt die Astrologie als Wissenschaft, zunächst als Mutter, später als Schwester der Astronomie. Nikolaus

WAAGE

JUNGFRAU

**TV**  
Abenteuer Discovery.  
Unser Sonnensystem  
Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse über Mond und Planeten  
FR 18.15h XXP

Kopernikus und Johannes Kepler waren noch Astronomen und Astrologen zugleich. Einen Abwärtstrend mussten die Himmelsdeuter im 17. Jahrhundert verzeichnen: Die Naturwissenschaften begannen ihren Siegeszug, und die Erfindung des Fernrohrs erlaubte einen differenzierteren Blick auf die Gestirne.

## Kosmische Resonanzen

Aufpolieren konnte die Astrologie ihren ruinierten Ruf erst wieder im 20. Jahrhundert: Da wandte sie sich ab vom reinen Prognostizieren und orientierte sich zunehmend an der Psychologie. Gewann so einen Teil ihrer Glaubwürdigkeit zurück und fand eine grundlegend neue Aufgabenstellung. „Wie die Psychoana-

lyse mit der Traumdeutung arbeitet, benutzt die psychologische Astrologie das Horoskop als Instrument zur Deutung“, erklärt Helen Fritsch, psychologische Astrologin mit eigenem Ausbildungszentrum in Hamburg ([www.astropraxis.de](http://www.astropraxis.de)). „Die Planeten symbolisieren bestimmte Anlagen, die beim Einzelnen ausgebildet werden müssen. Das bedeutet auch, dass niemand ein gutes oder ein schlechtes Horoskop besitzt. Jeder weist eine andere psychische Struktur auf, die es zu entwickeln gilt.“

Schon Johannes Kepler (1571 – 1630) schrieb von „geometrischen Antrieben“: Wie musikalische Harmonien Schwingungen in der Seele auslösten, so erzeuge auch die „Melodie der Planeten“ Resonanz. Ebenfalls von kosmischen Resonanzen spricht der psychologische Astrologe Dr. Peter Niehenke: „Ein Mensch verrät seine Natur durch seine Vorliebe für einen bestimmten Geburtsaugenblick.“ Schließlich sei es der Fötus, der ein Hormon ausschütete und so den Geburtsvorgang einleite. Laut Niehenke entscheide der Mensch damit selbst, in welche kosmischen Resonanzen er sich einbette.

Es klingt verlockend: der Augenblick der Geburt ein Orientierungspunkt, um den eigenen Lebensweg zu begreifen? Die Astrologie ein wirksames Mensch-Welt-Erklärungssystem und obendrein noch sanftes Instrument zur Heilung unglücklicher Seelen? Fragt man die Astronomen, zerbricht das schöne Konstrukt: Von den nahezu unendlich vielen Sternen seien gerade mal 6000 sichtbar, doch nur 150 von ihnen, nämlich die des Tierkreises, sollen für unser Schicksal verantwortlich ▶

## Mit kosmischer Unterstützung

Der Mensch denkt, die Astrologie lenkt? Auf der Suche nach Antworten über derzeitige oder zukünftige Geschehnisse glaubten schon immer diverse Denker, Lenker und Künstler an die Macht der Sterne. Eine kleine Auswahl



Gute Tage waren grün, schlechte rot und ungewisse gelb markiert, heißt es vom Terminkalender des ehemaligen US-Präsidenten Ronald Reagan (1), erstellt von einer Astrologin aus San Francisco.

Gunter Sachs (2) versuchte mit dem Bestseller „Die Akte Astrologie“, den Zusammenhang zwischen Sternzeichen und menschlichem Verhalten zu beweisen. Hildegard Knef (3) ließ sich umfassend

beraten von der Berliner Wahrsagerin und Astrologin Gabriele Hoffmann. Und selbst Goethe (4) betrachtete – trotz Aufklärung – wohlwollend die „guten Aspekte“ des eigenen Horoskops.

mit nicht mehr für Sternbilder, sondern für einzelne Abschnitte der fiktiven Sonnenumlaufbahn um die Erde, Ekliptik genannt.

### Zufällige Trefferquoten

Nicht alle Schläge kann die Astrologie so leicht parieren. Zahlreiche wissenschaftliche Tests zeigen immer wieder, dass der Astrologie mit wissenschaftlichen Methoden nicht beizukommen ist. Ob es um Zuordnungen von Horoskopen geht, bei denen gelernte Astrologen nur eine Trefferquote erzielen, die der Zufallswahrscheinlichkeit entspricht, oder um Experimente,

in denen unbescholtene Menschen das Geburtshoroskop eines Massenmörders zugeschickt bekommen und sich darin bestens beschrieben sehen – die Astrologie muss immer wieder erklären, dass sie nicht mit Beweisen arbeitet, sondern mit Ähnlichkeiten bzw. Analogien. Deshalb beschäftigt sich das Freiburger Forschungszentrum auch hauptsächlich mit Erkenntnistheorie – der Frage also, was man überhaupt wissen kann.

Eine Prognose für ein Fußballspiel würde man von Niehenke niemals bekommen. Das wäre für ihn „Vulgär-Astrologie“. Ge-

sein. „Die Astrologen fantasieren sich Argumente zusammen, die einer empirischen Prüfung nicht standhalten“, sagt Dr. Jakob Staude vom Heidelberger Max-Planck-Institut für Astronomie. Außerdem erhebt auch er den Vorwurf, die Sternzeichen hätten sich längst verschoben: „Wenn die Astrologen sagen, die Sonne stünde in der Waage, dann stand sie in Wahrheit vor 2000 Jahren in der Waage. In 26 000 Jahren geht die Sonne einmal durch alle Sternzeichen – also verschiebt sie sich innerhalb von 2000 Jahren um etwa einen Monat.“ Somit wären geltungsstüchtige Löwen eigentlich eigenbrötlerische Krebse, sturköpfige Widder im Grunde gefühlsduselige Fische? „Peinlicher Blödsinn“, schimpft Dr. Peter Niehenke. „Wir arbeiten nicht mit dem siderischen Tierkreis, der sich an den Sternbildern orientiert, sondern mit dem tropischen Tierkreis.“ Bereits vor 2000 Jahren entdeckten die Babylonier das Phänomen der Präzession – der Verschiebung der Tierkreiszeichen – und entwickelten daraufhin den „tropischen Tierkreis“: Dieser orientiert sich am Lauf der Sonne durch die Jahreszeiten und beginnt am sogenannten Frühlingsspunkt. Die Tierkreiszeichen stehen so-

## Sterndeutung und Tarot – ein Selbstversuch

Was ist dran an der Macht der Sterne? HÖRZU-Mitarbeiterin Nicolle Uekermann besuchte die Hamburger Astrologin Hermine-Marie Zehl

**Die Karte sticht:** ein Kind im Schnee, tieftrauriger Blick – der kleine Körper zusammengepresst von Kälte und Einsamkeit. Wir schweigen. Dann brauche ich ein Taschentuch. „Sehen Sie. Das machen die Bilder.“ Hermine-Marie Zehl lächelt. Ich schlucke. Auf was habe ich mich da eingelassen? Mein Sternzeichen kenne ich, meinen Aszendenten auch, weiß, dass es Häuser gibt und Planeten, besitze sogar ein

„Zutiefst archaische Bilder“: Hermine-Marie Zehl legt die Karten



persönliches Horoskop – aber nie wäre ich bisher auf die Idee gekommen, Astrologie ernsthaft als Lebenshilfe zu betrachten. Schon gar nicht in Verbindung mit Tarot.

**Dennoch** sitze ich nun in einem kleinen Häuschen im Osten Hamburgs und bekomme die (astrologischen) Karten gelegt von Hermine-Marie Zehl – Diplom-Sozialwirtin, Buchautorin und psychologische Astrologin. Fünf Jahre lang entwickelte sie gemeinsam mit der Künstlerin Rita Mühlbauer 78 sogenannte Astro-Tarotkarten. Ausgestattet mit zahlreichen Zitaten aus dem Weltbilderschatz, ist jede einzelne ein kleines Kunstwerk. Ein dazugehöriges Buch liefert die entsprechenden Erklärungen. „Das war irrsinnig viel Gedankenarbeit“, berichtet Zehl. Und warum das Ganze? „Sehr oft, wenn ich ein Horoskop oder eine Konstellation

in einem Horoskop erklärte, hätte ich gern ein Bild dafür gehabt, weil es sich oft mit Worten schwer ausdrücken lässt.“

**Und ich** will prüfen, welchen Erkenntnisgewinn solche Art von Lebensberatung bietet – doch schon beim Betreten des Hauses streiche ich die Segel. Überlasse mich der Vorstellung, dass diese charmante Frau mit den klugen Augen mehr über mich wissen könnte als ich selbst.

**Meine kritischen** Fragen bleiben im Rucksack. Ich sage ihr meine Geburtsdaten, und nach wenigen Sekunden fischt Frau Zehl ein Horoskop aus dem Drucker. Betrachtet es, nennt einzelne Aspekte, legt entsprechende Astro-Tarotkarten dazu. Unter



Spielen und Erkennen: Astro-Tarot von H.-M. Zehl – für 19,90 Euro bei Südwest

anderem dieses traurige Kind „Aber das ist nur eine Möglichkeit mit den Karten umzugehen.“ Zehl nimmt den Stapel, mischt gründlich, lässt mich neun St. herausziehen. Aus diesen Karten legt sie ein Quadrat und ordnet jede einem bestimmten Leberbereich zu. Wir sind beide bee-